Mit hoher Concession.

Communal- und Intelligenz-Blatt
von und für
Schlesien, die Lausitz und die angrenzenden Provinzen.

Beiblatt zur Zeitschrift: SILESIA.

№ 33. Freitag, den 23. April 1847.

Der Pränumerationspreis dieser Blätter, welche wöchentlich zweimal und zwar Dienstag und Freitag erscheinen, beträgt vierteljährlich **12 Sgr. 6 Pf.** Inserate, amtlicher und nichtamtlicher Art, werden gegen Erlegung von **1 Sgr. die Zeile** aus gewöhnlicher Schrift aufgenommen, größere Schrift indessen wird nach Verhältniß berechnet. Inserate ersuchen wir Montags und Donnerstags bis Mittag 12 Uhr in unserer Expedition, **Bäckerstr. № 90.** Eingang an der Mauer abgeben zu wollen; später eingehende müssen bis zur nächsten Nummer zurückgelegt werden. **Die Redaktion.**

Bekanntmachung. Des Königs Majestät haben, in Berücksichtigung der dermaligen ganz ungewöhnlichen Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse, zu bestimmen geruht, daß die Erhebung der Mahlsteuer einstweilen und bis zum 1. August d. J. ausgesetzt werden soll. Außerdem haben Se. Majestät durch die Allerhöchste Cabinetsordre vom 17. d. M. zu befehlen die Gnade gehabt, daß die Klassensteuer für die unterste (Kopfsteuer-) Stufe während der drei Monate, Mai, Juni und Juli dies. außer Hebung bleiben soll. Diese neuen Beweise der landesväterlichen Fürsorge Sr. Maj. des Königs werden in Gemäßheit eines an mich ergangenen Erlasses des Herrn Finanzministers Excellenz vom heutigen Tage mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Steuerbehörden angewiesen worden sind, die Erhebung der Mahlsteuer sofort einzustellen, und solche erst vom 1. August d. J. ab in der bisherigen Art und Weise wieder eintreten zu lassen. Wegen des Erlasses der Klassensteuer in der untersten Steuerstufe auf die drei Monate Mai, Juni und Juli d. J. wird Seitens der Königl. Regierungen das Erforderliche unverzüglich veranlaßt werden. Berlin, den 19. April 1847.

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg.
(gez.) v. Meding.

Reisebeschreibung einer Schlesierin in Nordamerika.

(Fortsetzung und Schluß.)

Uebrigens gehen alle Jenkenkinder bis 17 und 18 Jahren in die Schule und lernen nach ihrer Art so gut lesen und schreiben als wir. Die Jenken-Schrift ist nach unserer Art das richtige Latein. Es bleibt uns weiter nichts übrig, als unsere Kinder auch in diese Schule zu schicken. Es ist freilich hier ein schönes freies Leben. Wir haben jährlich blos 3 Thaler 5 pCt. zu steuern nach Attika; auch dürfen wir uns vor'm Abbrennen und vor Dieben nicht fürchten. Wir können fortgehen und alles offen lassen, es nimmt uns niemand nichts, denn es sind strenge Gesetze, und die Noth ist auch nicht so groß. Nicht weit von uns ist ein großes schönes Armenhaus, wo kranke, alte und hülfsbedürfte aufgenommen und aufs beste bewirthet werden. Es ist alles zu loben. Wenn wir aber an unser gutes Deutschland denken, an Eltern, Schwester und die lieben theuern Freunde, so steht doch unser Wunsch wieder zurück und ich will ja Dem rathen, dem sein Vaterland lieb ist, zu Hause zu bleiben, denn die Rückerinnerung ist so schmerzlich. Wenn unsere Kinder Abends am Ofen sitzen und sprechen: Wir wollen was von Deutschland erzählen, von Bräuer Lui, oder von Luiseln, oder ihren sonstigen Gespielen, da geht es uns sehr nahe. Für den Nahrungserwerb unserer Kinder ist es freilich hier besser, wenn sie erwachsen sein werden. Bester Herr Gevatter, dies ist alles das wichtigste, was ich Ihnen bis jetzt schreiben kann.

Tages-Kronik.

Liegnitz. Das Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten hat auf den Grund Allerhöchster Kabinetsordre vom 10. v. Mts. den zeitherigen Superintendenturverweser Pastor Stiller zu Wahlstatt zum Superintendenten der Liegnitzer Diözese definitiv bestellt. — Die Breslauer Zeitung vom 20. d. enthält eine Berichtigung des Diakonus der St. Peter und Pauli-Kirche hier, Herr Peters, in welcher derselbe erklärt, daß er, wie ein Artikel in einer der früheren Zeitungen besagte, weder zum Konsistorial-Assessor noch zum Rath ernannt sei, und dies auf einen Irrthum beruhe. Das hiesige Stadtblatt möchte daher auch diese Berichtigung in ihrem nächsten Stücke abdrucken, denn es enthielt dieselbe Mittheilung.

(Eingesandt.)

Mündlichkeit und Oeffentlichkeit.

Wo liegt denn eigentlich Preußen', von dem die Zeitungen über Einführung der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit, als über eine Neuigkeit referiren?

Ich lebe auch in einem Preußen, und bin ein guter Preuße, der alljährlich, zwar in stiller Zurückgezogenheit aber mit lautem Patriotismus, seinem Könige ein Wiegenlied componirt und singt, und an Allem, was im Staate passirt, herzlichen Antheil nimmt. In dem Preußen, wo ich lebe, haben wir längst Mündlichkeit und Oeffentlichkeit und noch dazu in doppelter Art: a. geht der Gerichtsdiener mit Mandaten bepackt aus, so erfahren die Ortschaften welche er durchwandert, durch mündliche Ueberlieferung alle Geheimnisse oft eher als die resp. Addressanten. b. Unter dem Mantel der Verschwiegenheit erfahren alle intimen Freunde und Verwandten einer Ortsbehörde, in auf- und absteigender Linie, alle Commissoria. Diese Vertrauten, vor Herzdrücken sich verwahrend, setzen so schnell als möglich die Last des Geheimnisses ab. Oft schon hat dann das Geheimniß die Runde dreimal durchgemacht ehe es der Exequent erfährt. Also Mündlichkeit und Oeffentlichkeit genug, gegen welche Rechtswohlthat ich protestire.

Außer Mündlichkeit und Oeffentlichkeit besitzen wir auch noch eine **Volksjustiz**, die aber, allem Anschein nach, von eben nicht sehr ehrenwerthen Subjecten vertreten wird. Nachstehender Fall wirft ein Licht in dieselbe.

Ein ruhiger Miethsmann in einem Dorfe, bei dem man eine spitzige Feder entdeckt haben will, ward wegen einiger Artikel in der „Silesia", wodurch sich einige Dorfaristokraten angeschossen fühlten, als: „Verfasser Verdachtes verdächtig" erklärt. — Vernehmung des Inculpaten so wie Beweisaufnahme findet im Verfahren gedachter Volksjustiz nicht statt; denn man fürchtet die vermeinte spitzige Feder und „lose Gusche", überdem gelten jene Repräsentanten **mehr** als ehrenwerth, und **ihr** Wort übersticht den ganzen zwanzigsten Titel im II. Theil des A. L. R. — Auf die Annahme des Verdachtes-Verdächtigkeit resolvirte der geheime Rath: daß,

da die Sichangeschossenfühlenden den ruhigen Miethsmann für den Verfasser qu. Artikel in der „Silesia" halten,

1. Alle Farbe der Volksjustiz-Repräsentanten sich von dem Verdachtes-Verdächtigen zurückziehe, und
2. demselben alle nur erdenkliche Chikane anthun;
3. die Kündigung seiner Wohnuug zu bewirken, und endlich
4. so des Inculpaten Wirth (ein braver Handwerker) gegen die sofortige Kündigung Einwendungen machen wollte, ihm die Arbeit zu entziehen.

Vorstehende Facta werden erforderlichen Falls als wahr nachgewiesen. Fortsetzung folgt.

Seht rechts, seht links, hinab zur Höh, —
Ein jedes Ding hat **O!** und **Weh!**
Verhüllt euch drum vor Sonnscheinweh
In tausend Pfund Camillenthee.

Theater.

(Eingesandt.)

L. Schneiders „Versuche" wurden am 19. d. M. ungeachtet die erwarteten Gastspieler aus Breslau ausgeblieben waren, recht gut gegeben, besonders, weil die Haupt-Rolle, „Pauline" in Madame Bachmann eine tüchtige Vertreterin fand. Sie spielte mit Leben und Humor und sang, vorzüglich bei Stimme, die einzelnen Operpartien mit großer Sicherheit u. verdientem Beifall, der auch lebhaften Hervorruf zur Folge hatte. Herr Guthery gab den ihm schnell übertragenen Theaterdiener „Heinsius" etwas derb, aber im Ganzen lobenswerth. — Die darauf folgende Posse „Das Rendezvous im Paradies-Gäßchen" war eine höchst unglückliche Wahl Seitens der Regie. Das Stück enthält viel Unwahrscheinlichkeiten und wimmelt in seiner Uebertragung ins Deutsche, vorzüglich im 2. Akt von Platitüden. So ist es nicht gut glaublich, daß eine Dame, die eine solche Aversion gegen den Tabak hat, daß sie es ihrem Gatten bei der Hochzeit zur Bedingung macht, nicht zu rauchen, sich längere Zeit in einem Zimmer aufhält, in dem während des ganzen Abends mindestens 6 Pfeifen im Gange waren, ohne einmal zu husten oder sonst Zeichen des Mißbehagens zu geben. Außerdem sind 2 zur Carricatur verzerrte Trunkenbolde, selbst in der Posse, zu stark. Im Französischen mag das Stück allenfalls erträglich sein. Wie es uns vorgeführt wurde, war es gemein! — Die Geschwister Stotz tanzen sicher und keck, Herr Stotz kühn und unstreitig besser als die Schwester die etwas zu fest, fast schwer in einzelnen Pas ist. Referent sah nur die pas chinois et hongrois, hat Chinesen nie tanzen gesehen, aber der ungarische Tanz war kein rein nationaler. Treffender hätte man die Tänze als Grotesk-Tänze im Costüm bezeichnen sollen, denn Herr Stotz ist als Tänzer wirklich grotesk und überrascht durch seine kühnen, gewagten Pas.

Ueber Uriel Acosta behalten wir uns eine Kritik für die nächste Nummer d. Bl. vor.

Der 21ste April brachte uns „bei Hofe der Häßlichste." Dies als Lustspiel bezeichnete Stück würde noch grell und crass sein, wenn es Posse genannt wäre. Es ist eine wunderbare, eine tolle Zusammenstellung pikanter Situationen, die bisweilen den Boden des Anständigen verlassen. Dies trifft den Verfasser. — Daß das Stück unterhielt und selbst gefiel, ist nur aus der Rococo-Manier erklärlich, in der es gehalten ist und außerdem in der guten, abgerundeten Darstellung. — Herr Goppe, „Graf Sonnenstein" hatte gut memorirt und spielte mit Gewandheit, Grazie und Lebendigkeit; selbst seine Maske war gelungen und sein Costüm glücklich gewählt. Ebenso war Hr. Guthery „Ritter Stülpnagel" ganz brav und scheiterte nicht an der keinesweges leicht zu vermeidenden Klippe, in der drastischen Komik seiner Rolle zu weit zu gehen. Auch Frl. Zitt „Frau von Schauendorff", Herr Widmann „Junker von Lenkstern" und Frau Janus „Frl. von Federleicht" verdienten Anerkennung. Die Darstellung war eine gelungene und entbehrte im Einzelnen, wie im Total-Eindruck des Beifalls nicht. Herrn Keller als „Major von Braunau" bemerkten wir nur auf dem Zettel. —

Außerdem hörten wir Fräul. Targa vom Stadttheater zu Leipzig, als Gast, in einer Arie und Duett aus dem Barbier von Sevilla und in einer Arie von Beriot. Ihr Vortrag ist matt und eckig, die Stimme kraftlos, ohne einzelner Schönheiten zu entbehren. Fräul. Targa hat eine unvortheilhafte Manier, indem sie in den höhern Parthien den Mund unangenehm verzieht; daß dieser groß. ist nicht ihre Schuld. Sie sang die Arie von Beriot mit Beifall und viel besser, als die Parthie aus dem Barbier; in letzterer gelang ihr streng genommen nur der Moment, da sie dem Figaro den Brief giebt, ein Lob ihres Spiels, dessen sie sich nicht durchgängig theilhaftig machte. N.

Berichtigung. In dem vor. Referate ist in den Karlsschülern des Hrn. Schmidt erwähnt, welcher den Sergeant Bleistift gespielt haben soll. Derselbe hat aber gar nicht mitgespielt und ist die Parthie von demselben Schauspieler als das Erstenmal gegeben worden. Der Irrthum in dem Referate in unserm Blatte ist durch den Zettel hervorgerufen, welcher den Namen „Schmidt" zweimal an jenem Abend erhielt, es ist daher der Fehler der Direktion oder der Druckerei, in welcher die Zettel der Direktion gedruckt werden, zuzuschreiben. Die Redaktion der Silesia.

Wohlthätigkeit.

Auf unsere in der vor. Nummer d. Bl. gethane Bitte für die Abgebrannten zu Raudten empfingen wir: von Hrn. Rechn.-Rath Trautvetter 3 Thlr. — von Fr. Geh. Räthin v. Unruh 2 Thlr. — Ungenannt 2 Thlr. — v. F. S. ein Päckchen mit Wäsche. — Summa an Geld 7 Rthlr. Ferneren Gaben sieht entgegen Die K. Hofbuchdruckerei.

Technische Gesellschaft.
Sonnabend am 24. April Fortsetzung des Vortrages des Herrn Rohden. — Da eine Berathung und Beschlussnahme über die Wintervorträge Statt finden wird, veranlasst durch einen Zettel, so bitten wir um recht zahlreichen Besuch. Der Vorstand.

Liedertafel.
Heute um 8 Uhr im Badehaus. Da die Lieder zum Gröditzberger Feste eingesungen werden, so werden die Sänger besonders ersucht zu erscheinen.

Gemeinde-Rechnungen
sind wieder à Exemplar 4 Sgr. vorräthig in der Königlichen Hofbuchdruckerei.

Brauerei-Verpachtung.
Die Dominial-Brauerei zu Nieder-Harpersdorf, seit mehreren Jahren in ehrenvollen Ruf, wird Michaelis d. J. und seit 22 Jahren zum erstenmale pachtlos. Zur Wiederverpachtung auf 3 Jahre hat das Dominium, bei welchem die allgemeinen Bedingungen jederzeit einzusehen sind, einen Termin auf

auf den 12. Mai d. J. Nachmittag

im Schlosse zu Nieder-Harpersdorf anberaumt, wozu qualificirte Pachtbewerber eingeladen werden.

1. Compagnie 7. Landwehr-Regiments.
Die nächste Controll-Versammlung des 1. Aufgebots und der Reserven findet am **25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** für die erste und Nachmittag 3¼ Uhr für die zweite Abtheilung statt.

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

genehmigt

durch des Königs von Preußen Majestät mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 14. Februar 1845.

Die Mitgliederzahl der Gesellschaft stieg im vergangenen — dem 2ten Geschäftsjahre von **902** auf **2413** und die Versicherungssumme von **1,169,360** Rthlr. auf **2,716,150** Rthlr.

Die Gesammt-Einnahme betrug	**22,759** Rthlr.	**6** Sgr.	**7** Pf.
Die Ausgabe dagegen	**12,591** „	**15** „	**3** „
Es verblieb daher ein Ueberschuß von	**10,257** Rthlr.	**21** Sgr.	**4** Pf.

wovon nach § 14 des Statuts den ordentlichen Mitgliedern der Gesellschaft **9203** Rthlr. — Sgr. **1** Pf als Dividende und zwar 66⅔ oder 19 Sgr. 9 Pf. von jedem eingezahlten Thaler Prämie zurückgewährt, nach § 16 des Statuts dem Reserve-Fonds **1054** „ **21** „ **3** „ überwiesen werden konnten.

In der regen Theilnahme, die dieses vaterländische Institut seit nur 2 Jahren seiner Gründuug sich zu erfreuen hatte, spricht sich die Anerkennung aus, daß durch dasselbe einem langjährigen Bedürfnisse begegnet wird und seine Gründer dürfen daher die zuversichtliche Hoffnung hegen, sehr bald das vorgesteckte Ziel zu erreichen:

„nämlich dem landwirthschaftlichen Publikum eine Hagelversicherungs-Anstalt errichtet zu haben, die dem Zwecke größter Solidität und möglichster Billigkeit der Beiträge vollständig entspricht."

Ein hochgeehrtes landwirthschaftliches Publikum ladet der unterzeichnete General-Agent zu recht zahlreichem Anschluß ganz ergebenst ein und wird bereitwilligst jede Auskunft ertheilen.

Liegnitz, den 23. April 1847. **E. A. Tauchert.**

Lebensversicherungs-Societät: Hammonia in Hamburg.

Diese Lebensversicherungs-Societät übernimmt Versicherungen auf Lebenszeit oder auf 1—10 Jahre, auf das eigne Leben, auf das Leben eines Andern, auf verbundene Leben; so wie Versicherungen, wonach das Capital durch Zusatzprämien noch bei Lebzeiten zahlbar wird.

Auf Lebenszeit Versicherte sind Theilhaber der Societät, denen nach fünfjähriger Aufbewahrungszeit die Ueberschüsse zurück vergütet werden. — Bei Entgegennahme der Police ist nur der bestimmte Jahresbeitrag zn entrichten. —

Bei Sterbefällen wird die Zahlung an den Inhaber der Police geleistet, ohne Beweise über das Eigenthumsrecht zu verlangen. — Die Societät leistet Zahlung wie bei andern Todesursachen, auch im Fall Versicherte an der Cholera sterben. —

Zur Entrichtung der jährlichen Beiträge werden 4 Wochen Frist gestattet.

Für Liegnitz nnd Umgegend will Herr G. Kerger in Liegnitz die Gefälligkeit haben, den Plan, Anmeldungsformulare, Beispielbücher und sonstige Druckschriften der Hammonia unentgeldlich zu verabreichen und nähere Auskunft zu ertheilen. **H. C. Harder**, Bevollmächtigter.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Dieses wohlthätige Institut eröffnet das neue Geschäftsjahr mit 10,228 Mitgliedern, beigetreten auf mehrere Jahre, einem Versicherungs-Capital von Rtlr. 10,434,224, und Reserve-Fonds von Rtlr. 35000.

Den resp. Herren Landwirthen können wir diese Anstalt nicht angelegentlich genug zur Benutzung empfehlen, nicht nur wegen seiner Sicherheit, da sie auf Gegenseitigkeit gegründet ist, sondern auch in Hinsicht auf Billigkeit und die gewährende Ruhe, wenn sich schwarze Verderben drohende Wolken am Horizont zusammen ziehen.

Die Dividendenscheine pro 1846 so wie Rechnungsabschlüsse sind den sämmtlichen Agenturen schon im vorigen Monate zugesandt worden.

Nachstehend verzeichnete Herren Agenten werden die Güte haben, jede zu wünschende Auskunft zu ertheilen, und Anträge entgegen nehmen.

An Orten, wo noch keine Agenturen sind, wollen sich befähigte solide Geschäftsmänner gefälligst an Unterzeichnete zur Uebernahme wenden.

Liegnitz im April 1847. **G. Kerger & Comp.**
General-Agenten für Schlesien.

Bunzlau Herr E. Zitschke; Freystadt Herr G. L. Seydel; Glogau Herr Gustav Röhr; Goldberg Herr Heinrich Berndt; Grünberg Herr C. A. Fensky; Haynau Herr Redtwig; Jauer Herr C. F. Fuhrmann; Lüben Herr Liebehentschel; Parchwitz Herr H. E. Heinze; Sagan Herrn Höppe u. Sohn.

Bekanntmachung.

Die neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft beehrt sich beim Beginn der Versicherungsperiode das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie gegen feste Prämie, wobei durchaus keine Nachzahlung stattfinden kann, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschaden übernimmt, und den Verlust durch Hagelschlag, der den bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar vergütet.

Der Sicherungsfonds, mit welchem die Gesellschaft in diesem Jahre für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht aus dem vollständigen Stamm-Kapital von 500,000 Rthlr., wozu noch die einzunehmenden Prämien kommen.

Im Regierungsbezirk Liegnitz sind bei nachgenanten Agenten die Höhe der Prämiensätze zu erfahren und die erforderlichen Antrags-Formulare, so wie Verfassungs-Urkunden zu haben

in Liegnitz bei Herren Leitgebel u. Pietsch,
= Jauer = = F. W. Anderhold,
= Bolkenhayn = = Rendant Effnert,
= Glogau = = J. L. Sonneck,
= Schönau = = Postmeister Luchs,
= Görlitz = = Lieutenant Ohle

und durch denselben

in Lauban bei Herrn Ernst Schubert,
= Reichenbach a/L. = = Ferd. Rödel,
= Friedeberg a/Q. = = H. Breslauer,
= Warmbrunn = = F. W. Richter,
= Landshut = = Th. Schuchardt,
= Löwenberg = = M. Thiermann,
in Bunzlau bei Herrn F. A. Schneider,
= Bückenbrück = = Gerichtsschulzen und bei Waldau Kreistarator J. Hasse,
= Halbau = = J. E. Nagel,
= Muskau = = Senator W. J. Schmidt,
= Sagan = = G. Klöcke,
= Sprottau = = C. E. Müller,
= Freystadt = = G. Ismer,
= Neustädtel = = Albert Uthemann,
= Grünberg = = W. Löwe,
= Hoyerswerda = = A. O. Arnold,

durch Herren Leitgebel u. Pietsch in Liegnitz

in Haynau bei Herrn A. E. Fischer,
= Goldberg = = Emil Schmeißer,
= Lüben = = M. E. Thies.

Berlin, im April 1847.
Direktion der Neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

☞ **Römischen Cement** empfing in ganz frischer Waare, was bei Bauten sehr zu berücksichtigen ist, weshalb ich diesen Artikel den Herrn Maurer-Meistern und Bauten-Unternehmern in 1/1 in 1/2 Tonnen so wie Scheffel, Virtel- und Pfundweise offerire. Die 1/1 Tonne ist 400 Pfd. Brutto, die 1/2 Tonne enthält ebenfalls das Brand-Zeichen von 200 Pfd. **J. E. Warmer,**
Goldberger Straße.

Alle Arten gefrornes, so wie auch rohes Eis zu den billigsten Preisen empfiehlt Plouda.

Höchste Getreidepreise des preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Waizen.						Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	weißer.			gelber.											
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Breslau	21. April	4	6	—	3	27	6	3	22	—	2	24	—	1	17	6
Goldberg	17. =	3	25	—	3	20	—	3	15	—	3	—	—	1	14	—
Hirschberg	17. =	3	22	—	3	17	—	3	7	—	2	22	—	1	11	—
Jauer	17. =	4	—	—	3	20	—	3	15	—	3	—	—	1	14	—
Löwenberg	12. =	3	23	—	3	15	—	3	8	—	2	22	—	1	12	—

Hierzu eine Extra-Beilage.

Extra-Beilage
zu Nr. 33. des Communal- und Intelligenz-Blattes.
Freitag, den 23. April 1847.

Von Leipzig
empfing ich so eben den ersten Transport meiner daselbst persönlich erkauften Meßwaaren, bestehend in den feinsten Jaconets und Mousselines de laines in den neuesten Mustern. Umschlagetücher 2c. 2c. und empfehle sämmtliche Waaren zu den billigsten Preisen H. Davidson,
Ring und Mittelstr.-Ecke.
Gleichzeitig empfehle ich den Herren Schumachern feinste Lastings.

Zimmergesellen können sofort in Arbeit treten bei dem Zimmermeister Balke,
zu Haynau.

Ein unverheirathetes Mädchen wünscht als Wirhschafterin oder Köchin ein anderweites Unterkommen zu Johanni oder bald. Näheres in der Expedition d. Bl.

Den ersten Transport der Leipziger Meßwaaren empfingen und empfehlen
Heinemann & Krimmer,
Goldbergerstraße No. 8 nahe am kl. Ringe.

Bücher-Auktion.
Die zum Nachlasse des Herrn Pastors Schenk zu Leipe gehörige, sehr ansehnliche Büchersammlung (über 2000 Bände) hauptsächlich theologischen, pädagogischen, dann auch geschichtlichen, naturwissenschaftlichen 2c. Inhalts, soll auf **den 19. Mai 1847** und folgende Tage, von **Vormittags 9 Uhr an**, in dem Tilgner'schen Gasthause zu **Jauer** (am Striegauer Thore) gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Exemplare des gedruckten Verzeichnisses der Bücher sind in der Expedition d. Bl. niedergelegt, eben so auch in allen hiesigen Buchhandlungen und in Jauer bei dem Landschafts-Kanzlisten Richter zu haben.

Um unser starkes Waarenlager mehr zu verkleinern wegen späterer Aufgabe des Geschäfts, offeriren wir besonders Tabake und Cigarren zu Kostenpreisen, und verkaufen von heute ab:
Alaun 1½ sgr., Pfd. Bleierz 1⅓ sgr., Borax 7 sgr., Caffée's: Mocca 10 sgr., Cuba 8 sgr., Cuba No. II. 7 sgr, Portorico 7 sgr., Havannah 6½ sgr., Laguayra 6½ à 6 sgr, Java 6½ sgr., Cardamome-Ceylon 20 sgr., Cassia ganz 10 sgr, gest. 15 sgr., Pfd. Citronenschaalen 4½ sgr., Cristal Tartari 8 sgr., Eau de Cologne double Flasche 12 sgr., simple 9½ sgr., englische Erde 1 sgr., div. Farben zu Calculationspreisen, Firniß best. 4½ sgr., Glaubersalz Ctr. 3 rtl., Ingwer gemahlen 5 sgr., Johannisbrodt 1½ sgr., Leim russisch 7½ sgr., Magdeburger 3½ sgr., Macisbluthe Pfd. 45 sgr., Loth 1½ sgr., Nelken Pfd. 14 sgr. Loth 6 pf., Nudeln in Faden 3¾ sgr., Oel Provencer 12 auch 8 sgr., Papier Kanzlei klein, Rieß 50 sgr., Concept klein, Rieß 1 rtl., Postpapier 2 à 2⅔ rtl., Pfropfen starke 100 Stück 11 sgr., kleinere 9 und 7 sgr., Pommeranzenschaalen 4 sgr., Pommeranzel 3 sgr., Pulver feinstes Jagd 9 à 10 sgr., Saffran Loth 8 à 10 sgr., Pfd. 7½ rtl., Sago 2½ sgr., Schellack orange 8 sgr., braun 6½ sgr., Schroot 2½ sgr., Schwefel 1¼ sgr., Bluthe 1½ sgr. Seife 3½ sgr. à 3¼ sgr., Steinmark 6 pf., Tabake besten gelben Vierradener Kraustabak à 3¼ sgr., besten abgelagerten Rolltabak à 2½ sgr., Paquet Tabake zu Fabrikpreisen, Varinas in Blättern 15 sgr. dto. in Rollen 14 à 20 sgr., Thee Pecco 65 sgr., Perl-Thee 46 sgr., Haysan 30 à 35 sgr., Zimmt feinster 60 sgr., Loth 2 sgr., Bruch 32 sgr., Loth 1 sgr., Chocoladen 6½ à 15 sgr., Chocoladen-Pulver 6 sgr. Pfd.

Germ. Caffée Magdeburger 1¼ sgr.,
Breslauer 1 sgr.,
rothen Cichorien 10 sgr.,
} das Paquet von ¼ Pfund.

Alle übrigen Artikel im Verhältniß.
Liegnitz, den 12. April 1847.
G. Kerger & Comp.

Gutsverkauf.
Ein Freigut, 1 Meile von Liegnitz, 1½ Meile von Jauer, mit 60 Morgen Acker und Wiesen, ist zu verkaufen und das Nähere zu erfragen beim Erbscholtiseibesitzer Fischer in Rosenau.

Kuhverkauf. Mehrere neumilchende Kühe sind auf der Erb-Scholtisei in Rosenau zu verkaufen.

Große Auktion.
Wegen Verkleinerung unsers bedeutenden Weinlagers und anderer Waarenvorräthe, beabsichtigen wir **Montag den 26. April a. c.** und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab in unserm Hause: **„Gasthof zum Preußischen Hof"** mehre tausend Flaschen abgelagerte Rhein-, Roth-, Ungar-, Spanische-, Portugiesische u. ächte Champagner-Weine, so wie auch ca. 30000 Cigarren in ½ und ⅒ Kisten, Chocoladen, und Schreibpapiere in ganzen und halben Ries, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern.
Liegnitz, im April 1847.
G. Kerger u. Comp.

Feine Roßhaare- und Borten-Hüte, Strohhüte und Strohküpen werden verfertigt nach den neusten Modells, und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme **Auguste Kammbach.**
Putzhandlung.

☞ **Mineral-Brunnen Anzeige.** Marienbader Kreuzbrunnen 1847r Füllung bei heiterer Witterung geschöpft, empfing heute den 22. April den ersten Transport. Salzbrunner Brunnen diesjährige Füllung auch zu haben bei J. E. Warmer.

Ein junger Wachtelhund hat sich eingefunden, und ist in der Expedition der Silesia zu erfragen.

Ein ganz neu birken fournirtes Schreib-Büreau ist sehr billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Anzeige.

Nach neuester Façons verfertigte Wagen, als: ganz- und halbgedeckte leichte Chaisen mit und ohne Fenster, Lederplauwagen, offene und gedeckte Carolathwagen, Tafelpritschen, Jagdwagen und verschiedene andere Sorten stehen billig zum Verkauf beim

Wagenbauer **Schirmer,**
Burgstraße No. 269.

Gebrüder Bornstein & Comp.

Ring im Rautenkranz,

empfingen ihre in Leipzig angekauften Waaren, und empfehlen in reicher Auswahl die neuesten **Umschlage-Tücher** und **double Shawls**, die elegantesten **Braut- und Seiden-Roben** in couleurt und schwarz, **Batiste, Balzarine, Mousseline de Laines** und besonders die so eben erschienenen **Toile du Nord.**

Direkt aus Paris.

Die neuesten Modells von **Mantillets** und **Mantillen,** wonach binnen kurzer Zeit Copien in jeden beliebigen Stoff angefertigt werden.

Ring- und Frauenstraßen-Ecke Nro. 525. ist in der 2ten Etage ein herrschaftliches Logis, bestehend aus acht Zimmern nebst Zubehör, von Termin Johanni a. c. ab, zu vermiethen und zu beziehen.

Goldberger Vorstadt 54 ist die Belle-Etage, bestehend in 8 Stuben, 1 Saal, Koch- und Bedientenstube, Speisekammer und anderem Zubehör, mit Garten, Stallung und Wagenremise, ganz oder getheilt zu vermiethen. Barschall.

Mittelstraße No. 443 ist eine freundliche Stube nebst Ruckalkove und Zubehör, zwei Treppen hoch, vorn heraus, zu vermiethen, Johanni zu beziehen.

Eine herrschaftliche Wohnung parterre, mit Gärtchen, ist mit auch ohne Stallung zu vermiethen und Johanni oder Michaeli zu beziehen. Näheres Hainauer Vorstadt No. 73/74. Louis Fiedler.
Gasthof 3 Kronen.

Beckerstraße No. 77 sind 2 Stuben zu vermiethen.

---

504 Frauenstraße sind zwei Parterre-Wohnungen bald oder zu Johanni zu vermiethen. W. A. Schärff.

Mittelstraße No 428 ist die erste Etage, bestehend in 5 Piecen und Stallung für drei Pferde, Wagen-Remise, Kutscher-Wohnung und allen Zubehör Johanni zu vermiethen. Klemt.

In dem Hause Nro. 247, Burgstraße, ist eine Stube mit Alkove hinten heraus zu vermiethen, und Johanni zu beziehen.

Sonnabend den 24. d. Mts.
Abend-Concert im Wintergarten.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 25. d. Mts.
Nachmittag-Concert im Badehause.
Anfang 3 Uhr. **Bilse.**

Theater-Repertoir.

Sonntag, Auf allgemeines Verlangen: „Bei Hofe der Häßlichste.“ Lustspiel in 4 Akten. Zum Schluß: „Die weibliche Schildwache.“ Komische Operette von Stiegmann.

Montag, mit aufgehobenem Abonnement zum Vortheil für Herrn Julius Goppe. Zum Erstenmale: „Mein Mann geht aus.“ Lustspiel in 2 Akten von Börnstein. Hierauf: „die Braut.“ Lustspiel in einem Akt von Th. Körner. Zum Schluß: Tanz-Divertissement.

Dienstag, zum Erstenmale: „Der Proletarier“ oder: der Rettigjunge von Dresden. Schauspiel in 4 Akten von Lubajatzky. J. E. Lobe.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Barom.	Th. n. R.	Wind.	Wetter.
20. Früh	27''8'''	† 2,5°	NW.	Heiter etw. Wind.
„ Mittag	27''7'''	† 12,5°	O.	Heiter.
21. Früh	27''6,75'''	† 7°	O.	Trübe, dann heiter Wind.
„ Mittag	27''5,8'''	† 13°	ONO.	Halbheiter.
22. Früh	27''5,8'''	† 6,5°	ONO.	Sehr trübe Wind.
„ Mittag	27''5,75'''	† 11°	ONO.	Trübe Regen.